



Gundula Hubrich-Messow

Sterup, Oktober 2021

Klaus-Peter Asmussen: *Märchen und Geschichten aus Schonen (Schweden) aufgezeichnet durch Eva Wigström*. Deutsch von Klaus-Peter Asmussen. Nordstedt: BoD – Books on Demand 2021. 163 Seiten, geb. ISBN 978-3-7534-0870-5, 16,99 €.

Klaus-Peter Asmussen, dessen Übersetzung der schwedischen Märchen von Gunnar Olof Hyltén-Cavallius und George Stephens im Dezember 2020 hier vorgestellt werden konnte, hat sich erneut mit der Volksüberlieferung dieses Landes eingehend beschäftigt und eines der zahlreichen Werke der bei uns eher unbekannt Sammlerin Eva Wigström ins Deutsche übertragen. Entstanden ist eine sorgfältig redigierte und ansprechend gestaltete Publikation mit Fadenheftung und festem Einband sowie einem Lesebändchen. Das Umschlagbild stammt wieder von dem schwedischen Künstler John Bauer, mit dem er Harald Östensons *Märchen von Dag und Daga und dem fliegenden Troll auf dem Wolkenberg* illustrierte.

In seinem Vorwort geht der Übersetzer kurz auf die Sammlerin ein und nennt ihre wichtigsten Lebensdaten (S. 7f.), worauf deren eigenes Vorwort aus dem Jahr 1883 folgt, in welchem sie ausführt, weswegen sie keine persönlichen Daten ihrer Gewährsleute, ja nicht einmal den genauen Aufzeichnungsort mitteile, sondern lediglich das jeweilige Kirchspiel und die Harde, also den Verwaltungsbezirk, worin sie auch Professor Svend Grundtvig bestärkt habe. (S. 9f.) Im Vorwort des Herausgebers ist noch von einem Bruder Grundtvigs die Rede, ohne dass über diesen Näheres zu erfahren ist. (S. 7) Ein Blick in Oskar Dähnhardts *Natursagen* führt weiter: Zwei schwedische Varianten zu der Sage *Gott und der Teufel ackern* stammen von F. L. Grundtvig und E. Wigström. (Bd. 1, S. 350, Nr. 8. und 9, Anm. zu S 193.) Im dänischen biografischen Lexikon ist Frederik Lange Grundtvig (1854–1903), Pastor und Folklorist in den Vereinigten Staaten, als Halbbruder von Svend Grundtvig verzeichnet.

Der Übersetzer weist in seinem Vorwort auch darauf hin, dass ihm bei seiner Arbeit eine Wortliste schwedischer Entsprechungen schonischer Wörter geholfen habe, denn Schonen gehörte lange Zeit zum Königreich Dänemark, was sich auch in der Sprache niedergeschlagen habe. (S. 7f.)

Die vorliegende Ausgabe umfasst 67 Texte unterschiedlicher Länge, die aus 24 Kirchspielen bzw. Städten stammen, die zu dreizehn Harden in Schonen rechnen. Von diesen Erzählungen sind bisher nur vier ins Deutsche übertragen worden, nämlich von Kurt Schier in *Schwedische Volksmärchen* in der Reihe *Märchen der Weltliteratur* von 1971 und eines von Hans Jürgen Hube in seiner Sammlung *Du alter Riesenhupf* mit schwedischen Märchen im Reclam Verlag Leipzig aus dem Jahr 1978. Ein Blick in die einschlägige Literatur bestätigt, dass die schwedische Sammlerin zwar bekannt ist, doch Übersetzungen ihrer Märchen nur vereinzelt in Anthologien zu finden sind. In den *Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm* von Johannes Bolte und Georg Polívka heißt es im Kapitel zur Geschichte der Märchen über die Sammeltätigkeit in Europa bei Schweden: „Um 1880 treten fleißige Sammler auch mit besonderen Publikationen hervor, so Eva Wigström in Schonen [...]“, worauf die Titel ihrer Werke aufgeführt werden. (BP V, 34f.) Waldemar Liungman weist in seiner Monografie *Die schwedischen Volksmärchen* aus dem Jahr 1961 immerhin vier Mal auf Eva Wigström hin.

Im Handbuch über *Märchen und Märchenforschung in Europa* von Diether Röth und Walter Kahn aus dem Jahr 1993 führt der schwedische Erzählforscher Jan-Öjvind Swahn zu seiner Landsmännin aus: „Eva Wigström lebte ihr ganzes Leben



lang in Schonen, Südschweden, und schilderte zuerst das Volksleben in Novellenform. Heute sind diese Produkte, die für jene Zeit typisch waren, vergessen, aber Eva Wigströms Vermächtnis lebt durch ihre rein volkskundlichen Sammlungen. Da stößt man besonders auf Sagen und Volksglauben, aber auch auf eine Menge zwar literarisch frisierter, zweifelsohne der mündlichen Vortragsform ziemlich nahestehender Märchen. 1985 wurde ein wiedergefundenes Manuskript ihrer Hand mit lauter Märchen veröffentlicht.“ (S. 248) Auf diese Publikation weist Klaus-Peter Asmussen in seinem Vorwort ebenfalls hin. Jan-Öjvind Swahn geht in seinem Beitrag über Schweden in der *Enzyklopädie des Märchens* kurz auf Eva Wigström ein und hat ihr dort zudem einen eigenen Artikel gewidmet, in welchem er sich zwar kritisch äußert, was ihre Bearbeitungen anbetrifft, jedoch hervorhebt, dass ihre Dokumentation auf Feldforschung beruhe und kein anderer schwedischer Sammler mehr Texte herausgegeben habe. (EM 12.370 bzw. 14.788f.)

In den ersten drei Bänden der Anmerkungen von Johannes Bolte und Georg Polívka werden zwanzig von Wigströms Märchen bei den entsprechenden Grimmschen Märchen genannt, was hier jedoch nicht weiter ausgeführt werden soll. Bei einem Vergleich dieser Zuschreibungen mit denen späterer Erzählforscher ergeben sich teilweise Differenzen, die Klaus-Peter Asmussen nur darin bestärken dürften, die Texte nicht auch noch klassifizieren zu wollen. (S. 8)

Nicht nur in den *Natursagen* von Oskar Dähnhardt, sondern auch in weiteren Standardwerken wie dem *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* von Hanns Bächtold-Stäubli und Eduard Hoffmann-Krayer, im *Märchenlexikon* von Walter Scherf oder in *The Types of the Swedish Folk Legend* von Bengt af Klintberg finden sich Belege aus Eva Wigströms reichem Werk. Es gibt also noch einiges zu tun!